

Pressemitteilung 13.07.2006

Zusammenarbeit geht voran

Bürgermeisterkonferenz bestätigt Projekte für die ehemalige Steinkohlenbergbauregion Zwickau-Lugau-Oelsnitz

Die Spät- und Strukturschäden aus dem Steinkohlenbergbau wie Senkungen und brachliegende Infrastrukturen sind nur gemeinsam zu bewältigen. Dies war ein Fazit der Bürgermeisterkonferenz von neun betroffenen Kommunen aus dem ehemaligen Zwickauer und Lugau-Oelsnitzer Steinkohlenrevier am 12.07.2006. Auch die Unterstützung durch den Freistaat Sachsen und den Bund ist dabei unabdingbar, wenn es um Probleme wie Haldensicherheit und Grundwasseranstieg geht.

Auf der Bürgermeisterkonferenz wurde nun ein erstes Fazit aus der Arbeit an einem gemeinsamen Entwicklungs- und Handlungskonzept gezogen. Unter Federführung der Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau GmbH (WIREGmbH) werden mit diesem Konzept seit Januar 2006 gemeinsame Projekte vorbereitet und entwickelt, um die Spätschäden zu mindern und das Image der ehemaligen Steinkohlenbergbauregion zu verbessern. Neben den Bürgermeistern und anderen Akteuren der Region waren auch der Zwickauer Oberbürgermeister Herr Vettermann sowie die Landräte der Landkreise Chemnitzer Land, Stollberg und Zwickauer Land anwesend. Der Tagungsort war mit dem Bergbaumuseum Oelsnitz passend zum Thema gewählt.

Zunächst stellte Herr Dr. Göbel, Geschäftsführer Regionomica GmbH, die ersten Zwischenergebnisse und Projekte des gemeinsamen Konzeptes vor, die in den verschiedenen Arbeitsgremien abgestimmt und entwickelt wurden. Die interkommunale Zusammenarbeit und gemeinsame Projektentwicklung soll sich zukünftig auf die drei Säulen Flächenentwicklung, Tourismus sowie die forstwirtschaftliche Nutzung von (Bergbau)-Flächen konzentrieren. Herr Dr. Göbel ging dabei auch auf die bereits entwickelten Projektansätze ein, die in der sich anschließenden Diskussion Konsens fanden. Als wichtige Projekte für die Region stehen dabei zukünftig auf dem Plan:

Flächenentwicklung:

- die Erstellung einer Grobflächenbilanz bergbaubetroffener Flächen in Verbindung mit der Analyse bestehender Nachnutzungsprobleme;
- die Erarbeitung gemeinsamer Nutzungskonzeptionen und Planungsunterstützung für ehemalige Bergbau- und Infrastrukturflächen, z. B. für den Bahnhof Oelsnitz;

- die Erstellung einer Projektliste mit dem bestehenden Sanierungs- und Entwicklungsbedarf vorhandener bergbaubetroffener Industriebrachen.

Tourismus:

- die Verstärkung des überregionalen Marketings im Tourismusbereich, u. a. mit einem gemeinsamen Beitrag zur Steinkohlenregion in den Veröffentlichungen des Tourismusverbandes Erzgebirge und der Durchführung gemeinsamer Präsentationen;
- die Weiterentwicklung und Vernetzung der in der Region vorhandenen Produkte mit Steinkohlebezug, u. a. die Entwicklung neuer Pauschalangebote;
- die Erarbeitung eines mittelfristigen Investitionsprogramms für den Tagestourismus;
- die stärkere Einbeziehung der Schulen, u. a. mit dem Angebot von Führungen und Wanderungen mit Steinkohlebezug.

forstwirtschaftliche Nutzung von (Bergbau)-Flächen:

- die Erarbeitung eines Wiederaufforstungskonzeptes für die bestehenden ca. 130 ha bewaldeten Haldenflächen in der Region.

„Im Tourismus kommt es dabei vor allem auf realistische und überschaubare gemeinsame Projekte an, mit denen man nicht in Konkurrenz zu anderen Initiativen kommt“, so der Stollberger Landrat Hertwich.

Von Herrn Vettermann, Oberbürgermeister der Stadt Zwickau, wurden vor allem die vielfältigen Untersuchungen zum Grundwasseranstieg und die gewährte Unterstützung der Ministerien und des Oberbergamtes gewürdigt. Vettermann weiter: „Jetzt kommt es darauf an, die Ergebnisse in den Städtebau einfließen zu lassen und die erhöhten Sanierungs- und Abwasserkosten der Region als direkte Folgen des Steinkohlenbergbaus zu mindern.“

Herr Richter, Bürgermeister der Stadt Oelsnitz/Erzgeb. hob in seinem Schlusswort den praktischen Nutzen des gemeinsamen Entwicklungs- und Handlungskonzeptes und vor allem der Projekte hervor. Er betonte dabei, dass „nur eine ergebnisorientierte Zusammenarbeit zum Erfolg führt und eine fundierte Basis für die Lobbyarbeit bei Land und Bund und die Akquisition weiterer Fördermittel für die Entwicklung der Region sein kann“.

Das fertige gemeinsame Entwicklungs- und Handlungskonzept wird auf der 6. Bergbaukonferenz im Januar 2007 präsentiert. Bis dahin ist noch eine Menge Arbeit zu tun: In den nächsten Wochen werden die abgestimmten Projekte in den bestehenden Arbeitsgruppen weiter vorangebracht. Außerdem soll über die Einrichtung eines

Projektmanagements zur Umsetzung der auf den Weg gebrachten Projekte beraten werden. „Wichtig ist dabei die Einbeziehung und Mitarbeit weiterer Akteure am gemeinsamen Entwicklungs- und Handlungskonzept“, wie Herr Riedel, Projektkoordinator der Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau, mehrmals unterstrich.

Fotos: Rund 35 Teilnehmer diskutierten auf der Bürgermeisterkonferenz zu gemeinsamen Projekten für die ehemalige Steinkohlenbergbauregion Zwickau-Lugau-Oelsnitz



